Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 109 | Druck und Verlag: Schmälling & Ohldrock, Gütersloh. | Donnerstag, den 12. September 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Pro memoria.

Die französische Regierung hatte die Absicht, zusammen mit der spanischen in den acht marokkanischen Häfen französisch-spanische Polizeikorps aufzustellen. Nach der Konferenzakte von Algeciras soll die Polizei marokkanisch sein und haben Frankreich und Spanien nur Polizei-Instrukteure zu liefern. Es mag unter den gegenwärtigen Umständen schwierig sein, die Polizei in Gemäßheit der Algeciraskte einzurichten. Anderseits wäre ein erhöhter Schutz für die Fremden in den Hafenstädten dringend erwünscht. Der französische Vorschlag hat aber das Bedenken gegen sich, daß die Aufstellung fremder Polizeikorps, eben weil nicht in der Konferenzakte vorgesehen, die Marokkaner noch mehr reizen und zu Ueberfällen veranlassen könnte. Eine solche Gefahr besteht namentlich für Tanger, das leicht einem Angriff der aufgeregten Stämme in seiner Umgebung ausgesetzt ist. Raisuli hat sich der Sultanstruppen, die ihn gefangen nehmen sollten, erwehrt und wieder großen Anhang unter den Kabylen bei Tanger gewonnen.

Die französische Regierung hatte der deutschen ihr Vorhaben in einem Promemoria mitgeteilt und dabei bemerkt, daß die Maßregel nur provisorisch ergriffen werden solle. Damit glaubte man, etwaige Bedenken im voraus zerstreut zu haben. Gleichwohl hat es die deutsche Regierung für gut befunden, die französische an die Algeciraskte zu erinnern und größere Rücksicht auf die Lage der fremden Kolonien zu verlangen, als sie bei dem militärisch nicht genügend vorbereiteten Vorgehen in Casablanca geübt worden war. Eine solche Erinnerung war durchaus am Platze. Mit aller Deutlichkeit heißt es in der deutschen Antwort: Die Kaiserliche Regierung wolle zwar der mit außergewöhnlichen Umständen motivierten militärischen Aktion Frankreichs keine Hindernisse bereiten, wünsche aber, daß sich schwere Schädigungen der fremden Kaufleute, wie die in Casablanca erlittenen, nicht wiederholen möchten.

Eine bloße Mitteilung, daß provisorisch etwas im Widerspruch mit der Algeciraskte übernommen werden soll, genügt nicht, dazu ist eine Verständigung nötig. Sonst könnte provisorisch alles Mögliche an der Akte geändert werden, was hinterher schwer wieder zu beseitigen wäre. Garantien oder Kompensationen — sonst geht es nicht. Der ruhige und freundschaftliche Ton der deutschen Antwort sowie die Anerkennung der außergewöhnlichen Umstände, durch die sich Frankreich zu militärischem Einschreiten genötigt gesehen hat, wird dazu beitragen, das Verständnis dafür zu erhöhen, daß, so lange nicht ein neues Abkommen getroffen ist, die Beobachtung der Algeciraskte das beste Mittel zur Vermeidung neuer, allerseits unerwünschter Konflikte bildet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstübungen zahlreiche Auszeichnungen an die beteiligten Offiziere usw. verliehen. Den höchsten preußischen Orden, den Schwarzen Adlerorden erhielten der kommandierende General des 10. Armeekorps v. Stünzner und der kommandierende General des 7. Armeekorps Frhr. v. Bissing. Generalstabschef General v. Moltke erhielt das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Krone; dem Chef des Generalstabes der Marine Admiral Büchsel verlieh der Kaiser beim Schluß der Flottenmanöver das Kreuz und den Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern.

Die abessynische Gesandtschaft hat sich heute in Kassel vom Kaiser verabschiedet und danach die Weiterreise nach Rom angetreten.

Bei dem Reichskanzler werden noch der Rh. W. Ztg. der Minister des Innern v. Moltke, der Unterstaatssekretär der Reichskanzlei von Lorbell und der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg zu wichtigen Konferenzen erwartet.

Der Reichskanzler hat entschieden, daß aus der Reichskasse ein Vorschuß von 250 000 Mark flüssig gemacht werde zur Entschädigung der durch das Bombardement und dessen Folgen geschädigten Deutschen Casablancas, vorbehaltlich der späteren Erstattung durch die dazu Verpflichteten. (Bekanntlich soll Marokko die Zeche bezahlen.)

Der württembergische Ministerrat beschloß, daß dem sozialdemokratischen Landtags-Abgeordneten Rathäupter, der als Arbeiter in den Münchener Zentralwerkstätten beschäftigt ist, auf die Dauer der Landtagssession unter Weiterzahlung seines Lohnes Urlaub zu gewähren ist.

Eine Abordnung des Pariser Gemeinderats trifft am 23. d. Mts. zur Besichtigung der deutschen Tuberkulose-Einrichtungen in Berlin ein.

Die Oldenburger Staatsregierung hat beschlossen, in den nächstjährigen Etat zwei Millionen Mark für den Bau billiger Arbeiterwohnungen einzustellen. Der Uebergang der Häuser an die Arbeiter soll auf dem Wege der Erbpacht erfolgen.

Der Christlich-soziale Parteitag in Elberfeld nahm nach einem Vortrag des Pfarrers Werner-Frankfurt über die Sozialpolitik im neuen Reichstage folgende Resolution an: 1. Die christlich-soziale Partei wird rastlos dafür kämpfen, daß die in dem kaiserlichen Erlaß vom 20. Februar 1890 in Aussicht gestellte und vom nationalen Arbeiterkongreß 1903 geforderte Einrichtung zur friedlichen Gestaltung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gesetzgeberische Gestalt gewinne; 2. Entschieden zu fordern, die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, paritätische Arbeitskammern und ein Reichsarbeitsamt mit der grundsätzlichen Anerkennung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen als tragfähiger Unterlage der gesetzlichen Institution. 3. Die christlich-soziale Partei erwartet den wirksamsten Arbeiterschutz in der Ausgestaltung des modernen Arbeiterrechtes und in der Schaffung eines einheitlichen, von überlebten Bestimmungen befreiten Vereins- und Versammlungsrechtes. 4. Die christlich-sozialen sind der Ueberzeugung, daß eine gesunde Arbeiterpolitik die Berechtigung der Forderungen der Handlungsgehilfen, der kommunalen und Privatbeamten, des bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes ebensowenig gefährdet, als die Industrie übermäßig belastet. Die wirtschaftliche und politische Hebung, wie sie die christlich-nationale Arbeiterbewegung erstrebt, steht im Interesse des Gesamtwohles und ein konsumfähiger Arbeiterstand befestigt den Markt; 5. Die christlich-sozialen treten entschieden dafür ein, daß ein selbständiger Mittelstand und ein lebenskräftiger Bauernstand erhalten bleibt. Darauf wurde die Tagung geschlossen. Als Ort der nächsten Tagung wurde Herford gewählt.

Die Landtagsersatzwahl in Bielefeld-Halle-Herford für [illegible]en Rudorf, dessen Mandat für ungiltig erklärt worden ist, findet am 21. Oktober statt. Der Termin der Wahlmännerwahlen ist noch nicht festgesetzt; wahrscheinlich werden sie am 14. Oktober vorgenommen.

Der Rednerkursus der Nationalliberalen Partei der Rheinprovinz, zu dem sich 79 Herren aus allen Ständen, vor allem aus dem Arbeiterstande und nicht nur aus der Rheinprovinz, sondern auch aus andern Teilen Deutschlands eingefunden hatten, wurde vorgestern in Köln durch den Vorsitzenden des vorberatenden Ausschusses Prof. Moldenhauer-Köln eröffnet. Die Vorträge begannen mit den Ausführungen des Generalsekretärs Peter über die Geschichte und das Programm der Nationalliberalen Partei und des Prof. Moldenhauer über deutsche Kolonial- und Flottenpolitik.

Der Hochverratsprozeß gegen Dr. Karl Liebknecht, den Sohn des verstorbenen Führers der deutschen Sozialdemokratie, findet am 9. Oktober statt.

Schweiz. In Zürich wurde diese Woche über die neue Stadtverfassung abgestimmt, worin die Sozialdemokraten für die städtischen Betriebe gesetzlich den neunstündigen

---

Fräulein Sturmwind.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tichernau.

(33. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Solch eine Windfahne, wie du zu glauben scheinst, bin ich nicht!“ sagte Nadine zu Heinz. „Ich hab mich gefreut, Treskow wiederzusehen, — natürlich, — warum sollte ich das nicht? Muß man vielleicht alle seine lieben alten Freunde abschwören, wenn man Frau wird? Dann möchte ich schon aus diesem Grunde nicht heiraten. — Und ich will überhaupt nicht heiraten, nicht jetzt und noch lange nicht, ich bin noch viel zu jung! Für dich ist's am besten so. Du kannst eine ganz andere Frau bekommen, eine weit bessere, klügere und vornehmere.“

Derenberg's trübe Stimmung begann sich aufzuhellen. „Da ich nun aber gerade dich will, mein Liebling —“ sagte er zärtlich.

Nadine rückte trotzig noch ein Stück von ihm fort; ihr hübsches, hochmütiges Gesichtchen drückte Opposition in jedem Zuge aus.

„Das sagst du nur so,“ stieß sie zornig hervor, „aber es ist nicht wahr, und du weißt das selbst ganz genau. Du hast dich mit mir nur verlobt, weil ich dir leid tat und weil du nicht wußtest, wie du mir auf andere Weise helfen solltest. — Das war aber gar nicht notwendig. Ich hätte mich schon durchgebissen. Mit dem Frosch und den anderen wäre ich auch allein fertig geworden; du hättest dich gar nicht einzumengen brauchen.“

Heinz verbarg nur mühsam ein Lächeln, während er mit gesenktem Kopfe, die Hände zwischen den Knien gefaltet, neben ihr saß.

Aha, — jetzt war er auf der rechten Spur.

„Eine Frage, Dina!“ sagte er, indem er sich aufrichtete und seiner Nachbarin forschend in das hübsche, bitterböse Gesicht sah. „Wie kommst du zu der Behauptung, daß ich mich mit dir verlobt habe, weil du mir leid tatest und weil ich kein anderes Mittel wußte, dir zu helfen? Man stellt doch solche Behauptungen nicht auf, ohne einen Grund dafür zu haben. Also heraus mit dem Grunde!“

Nadine wurde sehr verlegen und ärgerte sich darüber, daß sie's wurde.

„Ich denk' es mir!“ sagte sie trotzig. „Wie wärest du denn sonst darauf gekommen, dich so Hals über Kopf mit mir zu verloben?“

„Vielleicht, weil du mir gefielst!“ sagte er.

Sie nickte.

„Das mag schon sein!“ gab sie zu. „Ich hab' dir gefallen, du hast mich gern gehabt, aber das rechte war es doch nicht.“

Und indem sie mit der Spitze ihres Sonnenschirmes allerlei Runen in den Sand zeichnete, fuhr sie, immer eifriger werdend, fort:

„Bei mir war's auch nicht das rechte. Ich bin die sehr gut und ich würde mir gar nichts daraus machen, alle Tage meines Lebens bei dir zu sein. Ich will mir auch keinen anderen Menschen, mit dem ich lieber zusammen sein würde. Aber die große Liebe, von der die Dichter singen und die Romanschreiber erzählen, die hab' ich nicht für dich! Ich sehe es gern, wenn du kommst, aber ich freu' mich auch meines Lebens, wenn du nicht da bist. Und das Küssen und Umarmen mag ich nun schon gar nicht leiden. Das hab' ich für dumm!“

Ermutigend klang das alles gerade nicht, und Heinz Derenberg sah, es kam ihr vom Herzen.

„Du willst frei sein?“ fragte er.

Das Ja kam sehr eilfertig von Nadine's Lippen und dabei griff sie schon nach dem Ring an ihrem Finger, um ihn ihm zurückzuziehen.

Aber Heinz hielt ihre Hand fest.

„Höre mich erst an!“ sagte er bittend. „Vor allen Dingen also: — ich widersetze mich deinem Wunsche nicht, ich gebe dich frei, denn von meiner zukünftigen Frau verlange ich, daß sie mich nicht nur gern hat, sondern daß sie mich von ganzer Seele liebt!“

„Und sie darf dasselbe von dir fordern!“ warf Nadine dazwischen.

„Gewiß, das darf und soll sie! Da du mir nun gesagt hast, daß du mich so nicht liebst! —“

Und da du hoffentlich nicht wirst behaupten wollen, daß du eine solche leidenschaftliche Liebe für mich empfindest —“

„Ich behaupte nichts, ich sage nur: Prüfen wir uns! Du bist vollkommen frei und ich bin es auch, aber die Welt braucht vorläufig davon nichts zu wissen. Vor den Leuten gelten wir auch fernerhin als Verlobte, bis wir unserer Sache ganz sicher sind. Sieh, Kind, wenn du darauf bestündest, dich schon jetzt öffentlich von mir loszusagen, so würden die Deinigen dich nicht hier in Sokrau unter Lotte's Obhut lassen und das wäre mir, von allem andern abgesehen, ein großer Kummer. Du bist hier wohl aufgehoben und du bist glücklich! Warum solltest du es nicht ferner sein? Von der Hochzeit reden wir nicht mehr. Die wird auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Gründe dafür werden sich schon finden lassen. Ich denke, Nadine, du willigst ein? Wenn du auch nicht mehr meine Braut bist, so bist du doch noch wie vor mein zärtlich geliebter kleiner Schützling, den ich, soweit es in meinen Kräften steht, vor Unheil bewahren möchte. Willst du mir das erlauben?“

Mit immer leichter werdendem Herzen hatte Nadine ihm zugehört.

Sie brauchte also Sokrau nicht zu verlassen! Sie brauchte nicht mit Johann nach Paris durchzubrennen, — ein Plan, dessen Schwierigkeiten ihr immer klarer geworden waren, je mehr sie darüber nachgedacht hatte. Sie konnte hierbleiben, — beschützt, behütet, geliebt wie bisher!

Mit strahlendem Lächeln streckte sie ihrem Exverlobten beide Hände hin.

„Auf einen so prachtvollen Ausweg wäre ich nie gekommen,“ sagte sie anerkennend, „aber“ — sie wurde wieder nachdenklich — „werden wir uns denn auch genügend verstellen können?“

„Das ist gar nicht nötig,“ beruhigte Heinz sie. „Die Sache liegt ganz einfach. Wir machen durch unsere Verlobungszeit einen dicken Strich und verkehren wieder genau so miteinander, wie wir es früher getan haben, als du nur meine holde Base warst, die mich jubelnd empfing, wenn

Normalarbeitstag und einen Minimallohn von 5 Franken durchgesetzt hatten. Die Abstimmung sanktionierte diese wichtigen Aenderungen, derentwegen eine heftige Agitation betrieben worden war, mit 16217 „Ja“ gegen 6928 „Nein“. Damit ist der neunstündige Arbeitstag und der Minimallohn zum ersten Male in der Schweiz gesetzlich anerkannt.

Persien. Ein amtlicher Bericht meldet die Besetzung von Gangatschin nordwestlich von Omro durch 100 Mann türkischer Infanterie. Ein gestern im Parlament verlesenes Telegramm gibt bekannt, daß die türkischen Truppen jetzt ein Gebiet mit 150 Ortschaften in der Umgegend von Choi im Besitz haben. Das Parlament ist gegen die Zusammensetzung eines neuen Ministeriums und hat eine Protestdeputation an den Schah geschickt.

Marokko. Die Waffenstillstands-Verhandlungen vor Casablanca sind als gescheitert anzusehen und schon für gestern wurde ein neuer Angriff der Marokkaner erwartet. Mit Hilfe eines Militärballon hat das Lager der Marokkaner beobachtet und festgestellt werden können, daß der Feind neue Verstärkungen erhalten hat. Auf Befehl Mulay Hafids sind 7000 Mann, darunter 3000 Berittene, von Marrakesch aufgebrochen, um sich den Schaujas anzuschließen. Der Sultan Mulay Hafid soll nach Rabat unterwegs sein.

Dem sich in Tanger befindlichen deutschen Schulschiff Charlotte wird sich nunmehr noch ein zweites deutsches Schiff zugesellen. Der Marinetransportdampfer Prinzessin, der abgelöste Besatzungsmannschaften von den Kreuzern Seeadler und Bussard an Bord hat, ist nach Tanger beordert werden, um auf der dortigen Reede Reichsangehörige aus den marokkanischen Gebieten an Bord zu nehmen.

Die Fremden in Tanger mißbilligen nach einer Meldung der „Morningpost“ die Absicht Frankreichs, die Hafenplätze militärisch zu besetzen, da sie eine Wiederholung der Ereignisse in Casablanca befürchten. Die bereits getroffenen Einrichtungen in Tanger, Mogador und Rabat seien zur Sicherung der Europäer ausreichend.

Koloniales.

Aus Südwestafrika kommt die erfreuliche Botschaft, daß Morenga seine Unterwerfung angeboten hat, die vom Gouverneur angenommen wurde unter der Bedingung, daß Morenga die Waffen ablieferе und friedlich im Lande zu leben verspreche. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Lokales und Provinzielles.

„ **Gütersloh,** 12. Sept. [Frhr. v. Bissing.] Aus dem Manöver kommend, passierte gestern nachmittag der kommandierende General des VII. Armeekorps Frhr. v. Bissing mit mehreren Herren im Automobil unsere Stadt. Se. Exzellenz folgte der Einladung des Herrn Dr. Bornholt und fuhr nach einem einstündigen Aufenthalt bei demselben nach Münster weiter.

„* **Gütersloh,** 12. Sept. [Festessen.] Anläßlich der Einführung des neuen Direktors unseres Gymnasiums soll bekanntlich ein Festessen in der Erholung stattfinden und liegt zu diesem Zweck eine Liste zum Einzeichnen in der Erholung aus. Daß nicht auch weitere Listen ausliegen, hat, wie man uns mitteilt, hier und da recht unangenehm berührt und läßt man durch uns den Wunsch aussprechen, jetzt noch solche Listen in weiteren Lokalen wie z. B. Eintracht, Hotel Barkey und im Spieker auszulegen, was zur Folge haben dürfte, daß die Beteiligung am Festessen jedenfalls eine zahlreichere sein werde.

)o(**Gütersloh,** 12. Sept. [Tierschaufest.] Bei allerschönstem Wetter feiert heute auf Westheermann's Hofe in Nordhorn der Landwirtschaftliche Lokalverein sein Tierschaufest, freilich unter Umständen, wie sie so bald noch kein anderer Verein erfahren hat und für die man hier nur Worte des Staunens hört. Bekannt ist, daß die beantragte Verlosung für das Fest verboten war, dann wurde auch die vorgesehene Gratisverlosung beanstandet. Auf hierauf eingelegte Beschwerde mußte, wie schon gestern durch Extrablätter bekannt gegeben wurde, das polizeiliche Verbot der Gratisverlosung zurückgezogen werden, weil es dem Herrn Regierungspräsidenten zweifelhaft war, ob diese Verlosung genehmigungspflichtig sei. War hiermit auch eine direkte Genehmigung nicht erteilt, so durfte der Verein doch hoffen, nun allen Schwierigkeiten enthoben zu sein. Aber es schwebte nun einmal ein Unstern über dem Fest, und so kam denn als letzte Ueberraschung, die das Maß der Erbitterung voll machte, gestern in später Abendstunde vom Herrn Landrat der telegraphische Bescheid, daß die Tierschau nicht stattfinden dürfe, weil im Kreise Warendorf die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei. Natürlich konnten die Aussteller über Nacht von diesem Bescheide nicht mehr in Kenntnis gesetzt werden und waren nun heute früh nicht wenig überrascht, als ein Aufgebot von 6 Gendarmen und 4 Polizeibeamten die Zugänge zum Festplatz besetzt hielt, um den Auftrieb des Viehes zu verhindern und zur Umkehr mit dem Vieh zu veranlassen. Die Tierschau als solche ist daher auf einen späteren Termin verlegt worden, während im übrigen das Programm wie vorgesehen zur Abwickelung kommt. Nicht ein Stückchen Vieh sieht man heute auf dem Festplatze und darf der Besucher sich nur erfreuen an der reich beschickten und gut geratenen Ausstellung landwirtschaftlicher Produkte, sowie an den ausgestellten Maschinen und Geräten, die in großer Mannigfaltigkeit besonders durch Herrn Karl Gronebaum zur Stelle gebracht sind und wie auch die Erzeugnisse der Fallenfabrik von Kißler & Co. viel Beachtung finden. Pünktlich zur festgesetzten Zeit begann das Fest mit Konzert des hiesigen Stadt-Orchesters und fanden sich nach und nach auch die Besucher in stattlicher Zahl ein, die nun mit dem Verein erst recht ein frohes Fest zu feiern willens sind. Zu Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse hat der Festwirt, Herr Remke, bestens Sorge getragen und auch durch den Aufbau von vier Zelten genügend Raum zur Aufnahme der Festbesucher geschaffen. — In der schon vorerwähnten Ausstellung landwirtschaftlicher Produkte, wo man die Namen von über 60 Ausstellern liest, übten das Preisrichteramt aus die Herren Lehrer Farwick-Marienfeld und Molkereibesitzer Welpmann-Avenwedde. Sie hatten keine leichte Arbeit mit ihrem Amt übernommen und sahen sich nun angesichts der herrlichen, zu allseitiger Bewunderung herausfordernden Ausstellungsobjekte vor eine schwierige Aufgabe gestellt, die sie aber zweifellos in gewissenhaftester Weise gelöst haben, als sie folgendes Resultat zusammenstellten: Es erhielten 1. Preise à 5 Mk. und erste Ehrenpreise à 2,50 Mk.: Gronebaum-Pavenstädt, F. W. Barkey, W. Stopel, O. Bartels-Kiebitzhof, G. Wörmann-Nordhorn, Fr. Eickholt, Fr. Steinhaus, Reckmann-Pavenstädt, Beerhorn-Niehorst, H. Kornfeld-Sundern, H. Loerpabel. Fr. Schmäling-Gütersloh 738. 2. Preise à 3 Mk. und 10 Ehrenpreise à 2 Mk.: Meier Bultmann, Meier Nordhorn, Kolon Teißmann-Nordhorn, Hermelsbracht-Niehorst, Kolon Kleßmann-Nordhorn, Aug. Epke-Nordhorn, Kolon Westerbarkey-Avenwedde, C. W. Schulte-Gütersloh, Fritz Osterhelweg, L. Westerhellweg-Pavenstädt, Kolon Verleger-Niehorst, J. F. Zumwinkel. 3. Preise à 2 Mk. und 10 Ehrenpreise à 1,50 Mk.: Fr. Hunke-Blankenhagen, H. Hunke-Nordhorn, Fr. Schmäling-Blankenhagen, H. Schürmann-Gütersloh, H. Jacke-Gütersloh, H. Vospeter, Aug. Striewisch, Kolon Epke-Nordhorn, Kolon Teselmann-Nordhorn, Gerhat-Pavenstädt, Neuwöhner Osterhellweg, Kolon Sunderkötter, E. Husemann, Kolon Hüllinghorst, Kolon Ramsorth, L. Raßfeld, Osthushenrich-Avenwedde, Kolon Fissenewert, Kolon Helling, W. Epke, Fr. Fislake-Nordhorn. 4. Preise à 1 Mk.: Fr. Fritzenkötter, C. Kuhlmann, Strockrügger-Nordhorn, Aug. Wulf, Hr. Hark-Nordhorn, C. Ottensarendt, Neuwöhner Hunke-Blankenhagen, Fingberg-Nordhorn, Großefrese-Nordhorn 4.

§ **Gütersloh,** 12. Sept. [Missionsstunde] wird am kommenden Sonntag bei günstigem Wetter in Nordhorn auf Ostermanns Hof hinter der Nordhorner Schule links von der Bielefelder Chaussee gehalten werden. Missionar Hegner wird die Kraft des Evangeliums an Gläubigen aus dem Namavolke schildern.

(0) **Gütersloh,** 12. Sept. [Jubelfeier.] Am Sonntag, den 15. September, vereinigen sich in Detmold die evangelischen Jünglingsvereine und christlichen Vereine Junger Männer zur 25jährigen Jubelfeier der National-Vereinigung der Evangelischen Jünglings-Bündnisse Deutschlands. Die Jubelfeier soll am Hermannsdenkmal auf der Grotenburg nachmittags 3 Uhr beginnen. Schon des Vormittags finden Festgottesdienste in sämtlichen 24 Kirchen des Lippischen Landes statt, woran sich ein Festgruß der Nationalvereinigung an das Lipperland durch die vereinigten Posaunenchöre (bestehend aus cirka 1600 Bläser) auf dem Marktplatz in Detmold anschließt, auch gedenken die letzteren dem Fürsten einen Festgruß darzubringen. Gleichzeitig findet mit dieser Jubelfeier eine Konferenz der Nationalvereinigung statt.

[*] **Gütersloh,** 12. Sept. [Ein betrübender Unfall] hat sich gestern vormittag in der Familie des Gärtners Ludwig Witte ereignet. Der Lehrling brachte mit dem Hausgespann Kränze nach Kattenstroth und machte diese Fahrt auch das 6jährige Söhnchen mit. Auf der Wiedenbrücker Chaussee scheute das Pferd vor der Dampfwalze, wodurch der Kleine vom Wagen herab auf einen Steinhaufen geschleudert und am Kopf verletzt wurde; auch ging ihm der Hinterteil des Wagens über Brust und Leib, sodaß man den schwer verletzten Knaben ins Krankenhaus schaffen mußte. Hier nahmen die herbeigerufenen Aerzte, die eine starke innere Verblutung konstatierten, alsbald eine Operation vor, nach welcher auf Erhaltung des Lebens nur noch wenig Hoffnung verblieb. Nachmittags wurde das Kind bereits durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst; es war der einzige Sohn seiner Eltern, denen allseitig aufrichtigste Teilnahme entgegengebracht wird.

nh. **Gütersloh,** 12. Sept. [Naturheilverein.] Die auf gestern Abend einberufene Versammlung des Naturheilvereins war nur mäßig besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, des Herrn Lehrer Berg und erhoben sich die Anwesenden zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen. Als erster Punkt der Tagesordnung gelangte eine Petition an den Reichstag über Aufhebung des Impfzwanges zur Vorlesung. Nach Vorlesung wurden die wichtigsten Punkte besprochen und beschlossen, die Petition zu unterstützen, weil dieselbe sich nicht gegen das Gesetz, sondern nur gegen den Zwang richtet und es für Manchem doch sehr bitter ist, sein Liebstes, sein Kind, gegen seine Ueberzeugung, der Impflanzette auszuliefern. Es wurden auch mehrere Fälle aus neuster Zeit vorgelesen, in denen Kinder nach schwerem qualvollen Leiden an den Folgen der Impfung gestorben sind. Es wurde noch betont, die Petition deshalb zu unterstützen, um eine einheitliche Rechtsprechung zu erzielen, denn bisher wurden von den verschiedenen Gerichten ganz verschiedene Urteile gefällt. Während das eine Gericht eine jährlich wiederkehrende Bestrafung bei Impfverweigerung als richtig erkennt, erkennen andere Gerichte nur eine einmalige Bestrafung als zulässig. Ein Vereinsmitglied übernahm es, mit der Petition bei den Mitgliedern herumzugehen um Unterschriften zu sammeln. Es können aber auch Nichtmitglieder unterzeichnen. Als zweiter Punkt kam ein Aufruf zur Gründung eines Bundes gegen das in Aussicht genommene Gesetz gegen die Kurierfreiheit zur Verlesung. Es wurde beschlossen, bis zur nächsten Versammlung eine abwartende Stellung einzunehmen und erst noch Material kommen zu lassen. Beim dritten Punkte: Festsetzung von regelmäßigen Vereinsversammlungen wurde beschlossen, jeden ersten Mittwoch im Monat findet Vereinsversammlung statt und jeden dritten Mittwoch im Monat Vorstandssitzung. Nachdem noch einige unwesentliche Punkte besprochen waren, wurde die Versammlung gegen 10¾ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

(((**Gütersloh,** 12. September. [Ueber Eyles Leipziger Sänger.] welche hier am nächsten Montag auftreten, schreibt das Wittener Tageblatt: „Gestern abend gaben die hierorts so beliebten „Eyles Leipziger Sänger“ im Borgmannschen Saale ihre Eröffnungsvorstellung. Eine große Anzahl ihrer Freunde und Gönner hatten sich denn auch eingefunden, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Eingeleitet wurde die Vorstellung durch das Quartettpotpourri „Salem aleikum“, gesungen von den Herren Horvath, Schmidt, Ludwig und Steiner. Die Herren Eyle und Mühlau ergötzten die Zuhörer durch urkomische Soloszenen, welche, wie die vorgetragenen Lieder, von nicht endenwollendem Applaus aufgenommen wurden. Besonders verdient auch Herr Jebden als Damen-Imitator hervorgehoben zu werden und der stürmische Beifall, welcher ihm gezollt wurde, kann nur als wirklich verdient bezeichnet werden. Als eine Glanznummer des überaus genußreichen Abends darf wohl das humoristische Gesamtspiel „Das versiegelte Brautpaar“ betrachtet werden, bei dem die Lachmuskeln der Zuhörer in steter Bewegung blieben. Die Gesellschaft hat mal wieder bewiesen, daß sie wirklich Gutes zu leisten vermag und können wir darum den Besuch der Vorstellungen nur auf das wärmste empfehlen.“

*— **Amt Gütersloh,** 12. Sept. [Einquartierung.] Am Sonnabend und Sonntag, den 14. und 15. September, erhält die Bauerschaft Sundern abermals Einquartierung und zwar 6 Offiziere, 71 Mann und 56 Pferde der 6. Batterie des 2. Westf. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 22.

* **Verl,** 12. September. [Das Tierschaufest] der Gemeinde Verl-Kaunitz ist wegen der im Kreise Warendorf herrschenden Maul- und Klauenseuche auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Münster, 11. Sept. [Abgestürzt.] Beim Birnenpflücken stürzte hier der frühere Schreinermeister R. aus dem Baume und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Lübbecke, 11. Sept. [Genickstarre.] In Tengern ist ein dreijähriges Kind an Genickstarre gestorben. Aus Herne war Besuch in dem Hause gewesen, durch welchen wahrscheinlich die Krankheit übertragen worden ist.

Düsseldorf, 10. Sept. [Grobe Verschuldungen] Gegen mehrere Hausverwalter in städtischen Armenhäusern ist die amtliche Untersuchung eingeleitet wegen angeblicher grober Verschuldungen, die sich dieselben bei Ausübung ihres Amtes haben zu schulden kommen lassen. In einem Hause haben nicht bloß der Verwalter, sondern auch seine Töchter des öfteren die Insassen mit Rohrstöcken und Kloppeitschen mißhandelt.

Köln, 11. Sept. [Unglaubliche Zustände] im hiesigen Gefängnis gelangten durch einen Bestechungsprozeß, der sich vor dem hiesigen Schöffengericht abspielte und in dem ein Dutzend Personen unter Anklage standen, in die Oeffentlichkeit. Sowie ein besser gekleideter Arrestant eingeliefert wurde, wetteiferten die Aufseher, sich seine Gunst zu erwerben und boten sich an, Geld, Waren und Briefe zu übermitteln. In großem Umfange wurde hiervon Gebrauch gemacht. Die von den Angehörigen für die Gefangenen übergebenen Nahrungsmittel, Geld usw. wurden meistens von den Aufsehern für sich verwendet. Ein Zeuge, der 10 Monate im Gefängnis war, bekundete, er habe für die Aufseher den Nachtdienst versehen müssen, während die Aufseher in seiner Zelle lagen und schliefen. Als er einmal mit Litewka für die Wärter den „Dienst“ ausübte, sei er vom Oberaufseher erwischt worden. Die Gefangenen standen mit den Aufsehern auf „Du“ und unterhielten freundschaftliche Beziehungen. Alle Angeklagten wurden freigesprochen, weil sich ergab, daß sich die Aufseher an die Gefangenen herangemacht hatten, um Waren usw. zu erhalten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 11. Sept. Der 100000 Mark-Gewinn der 3. Ziehung Preußischer Klassenlotterie ist auf die Nr. 162243 in eine Kollekte nach Dirschau gefallen. Das Los wird in Einzelviertel-Teilen gespielt. Die glücklichen Gewinner sind durchweg weniger bemittelte Leute, die das Geld gut gebrauchen können.

* **Forli,** 11. Sept. Um Mitternacht stieß das Automobil des in Florenz wohnenden Fürsten Wiwiesschi aus Wien, welches mit einer Geschwindigkeit von 40 Klm. fuhr, bei dem Versuch, einem Wagen auszuweichen, gegen einen Pfeiler und überschlug sich. Wiwiesschi und der Mechaniker wurden getötet, der Chauffeur und ein Mitfahrer verwundet. Ein anderer Mitfahrer blieb unverletzt.

* **Honkong,** 11. Sept. In dem Geschäftsviertel der Stadt Kanton sind etwa 100 Geschäftshäuser, welche meist hervorragenden chinesischen Kaufleuten gehörten, durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

---

ich kam, und die mir alle ihre Geheimnisse anvertraute. Geküßt haben wir uns auch damals oft genug.“

„Das wollen wir aber jetzt lieber nicht mehr tun.“

„Warum nicht? Das würde auffallen!“

„Nein, nein, — ich will nicht!“

„Schön, dann lassen wir's. Es wird auch so gehen!“

Dann wanderten sie miteinander durch den Wald.

Nadine hing sich an seinen Arm und plauderte ihm allerlei kraufes Zeug vor, wobei ihr Gesicht dem seinen so nahe war, daß er sich nur ein klein wenig hätte zu bücken brauchen, um ihren roten Mund zu küssen.

Aber er hütete sich wohl, es zu tun, so schwer es ihm auch wurde, seine Leidenschaft für das holdselige junge Geschöpf an seiner Seite zu bemeistern.

Er wußte, sie war wie ein Vögelchen, das wohl ganz nahe an den Menschen herankommt, das aber sofort davonfliegen würde, wenn man es wagen wollte, nach ihm zu greifen.

Es handelte sich um sein Lebensglück, da mußte er vorsichtig sein. (Fortsetzung folgt.)

Zentraler Sprechsaal.

(Unter dieser Rubrik gestatten wir unsern Lesern, sachlich gehaltenen freien Meinungsaustausch, lehnen jedoch jede Verantwortlichkeit dem Publikum gegenüber ab; die preßgesetzliche Verantwortung übernimmt selbstverständlich die Redaktion.)

§ **Gütersloh**, 12. September.

Wie ein Lauffeuer durcheilte heute morgen die Kunde unsere Stadt, daß das Tierschaufest wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einem kleinen Örtchen des benachbarten Kreises Warendorf von dem Landrate in letzter Stunde doch noch untersagt sei. Die Aufregung hierüber ist allgemein eine fieberhafte. Nachdem der Regierungspräsident auf Beschwerde des hiesigen Lokalvereins das Verbot des Landrats zur Abhaltung der Gratisverlosung aufgehoben hatte, glaubte man das Tierschaufest endlich gesichert zu haben und wenn je eine Freude in Stadt und Land Gütersloh groß und allgemein gewesen ist, so war es die Freude über die Verfügung des Regierungspräsidenten die dadurch geschaffene Aussicht, das Fest nun völlig ungetrübt feiern zu können. Die Beteiligung an diesem Fest versprach denn auch eine ganz enorme zu werden. Wie ein Blitz schlug daher heute Morgen die Nachricht von dem neuen Verbot des Landrates in die allgemeine Feststimmung ein und eine Erbitterung hat allgemein Platz gegriffen, die nicht so leicht und nicht so bald beseitigt wird. Sicherlich wird diese Angelegenheit noch Wellen schlagen von deren Tragweite mancher, der jetzt triumphiert, noch gar keine Ahnung hat.

Oeffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Meteorologisches Observatorium Aachen.)

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 12. bis zum Abend des 13. September:

Morgen fortgesetzt trocken und ziemlich heiter; schwache Luftbewegung; Temperatur nicht erheblich geändert.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag, den 13. September.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Meinshausen.

Sonnabend, den 14. September.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Pastor Kley.

In unser Handelsregister Abteilung B. Nr. 16 ist heute bei der Firma **„Fislake & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Gütersloh"** eingetragen, daß durch Beschluß der Gesellschaft vom 23. August 1907 das Stammkapital von 21000 Mk. auf 37000 Mk. erhöht und zugleich die Ausführung dieses Beschlusses betr. Erhöhung des Stammkapitals bestimmt worden ist.

Gütersloh, den 10 September 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B. Nr. 13 ist heute bei der Firma: **„Gütersloher Brennerei** Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu **Gütersloh"** eingetragen, daß der Kaufmann August Wallingshoff als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle der Kaufmann Paul Niemöller zu Kattenstroth zum Geschäftsführer bestellt ist.

Gütersloh, den 11. Sept. 1907.

Königliches Amtsgericht.

Prima

Apfelwein

wieder vorrätig.

W. Husemann.

Kufekes / Nestles } **Kindermehl**

stets in frischer Füllung.

W. Küster.

In unserer Wiese in Sundern haben wir noch drei Bauplätze abzugeben.

A. & W. Niemöller.

Reichsbank-Diskont-Notas sind stets vorrätig bei

Schmäling & Ohlbrock.

Schneidergehilfen

sucht für dauernde Arbeit bei hohem Lohn

Fritz Maas, Schneidermeister.

Gesucht

per sofort ein **Kindermädchen oder für Maschinenstrickerei.**

Bahnhofstraße 482.

Im Alter von 14 bis 17 Jahren wird ein fixer jugendlicher

Arbeiter

für leichte Arbeit und dauernde Beschäftigung gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Umständehalber zum 1. Oktober ein zuverlässiges

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Evtl. zur Aushülfe für einige Monate. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein properes fixes

Mädchen

für Laden u. kl. Haushalt gegen hohen Lohn per 1. Oktober gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Ztg.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief gestern nachmittag 4 Uhr, infolge eines Unglücksfalles, unser einziger innigstgeliebter Sohn und Bruder

Ludwig

im Alter von fast 7 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Familie Ludwig Witte.

Gütersloh, den 12. September 1907.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Berlinerstrasse 366.

4% Anleihe der Stadt Deutsch-Eylau.

Wir sind, soweit der Vorrat reicht, Abgeber dieser **mündelsicheren** Anleihe zum Kurse von

97 Prozent netto.

Da diese Anleihe für den Bau einer Kaserne bestimmt ist, hat das **Deutsche Reich** für die sämtlichen aus ihr begründeten Verpflichtungen die Haftung übernommen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Krieger-Fest zu Brockhagen.

Sonntag, den 15. September,
bei Wirt **Julius Bille.**

PROGRAMM:

Nachmittags 3 Uhr: **Antreten des Kriegervereins. Abholen des Kriegervereins Steinhagen. Festmarsch durchs Dorf zum Festplatze.**
4—6 Uhr: **Konzert.** 6 Uhr:

BALL.

7 Uhr: **Festessen**, à Gedeck 1.50 Mark.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Wer probt – lobt

Eckstein's DA CAPO Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen Ersatz für die teuer gewordenen importierten Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 600 Arbeiter).

In Zigarrenhandlungen zu haben.

Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

Gütersloh, Gasthof zur Krone.

Montag, den 16. September:

Nur ein humoristischer Abend

Wilh. Eyle's altrenommierter

Leipziger Quartett- u. Konzert-Sänger

Herren: **Eyle, Schmidt, Steiner, Jebben, Ludwig, Mühlau, Horvath, Brandt.**

Direktion: **Eyle-Schmidt.**

Gesellschaft gegründet 1863.

Feinste und leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands.

Neuestes streng decentes Familien-Programm!

Billette im Vorverkauf: Reservierter Platz 80 Pfg., Saalplatz 50 Pfg. beim Herrn Friseur Garleb und im Konzertlokale
Kassenpreis: Reservierter Platz 1 Mk., Saalplatz 50 Pfg.

Anfang 8¼ Uhr.

In Gütersloh seit vielen Jahren beliebteste Gesellschaft!

Der

Gütersloher Dilettantenverein „Humor"

feiert am

Sonntag, den 15. September

im Saale **„Gasthof zur Krone"**, Blessenstätte, seine diesjährige

Rekruten-Abschiedsfeier

verbunden mit

humoristischen Vorträgen

und

BALL.

Anfang 4 Uhr nachmittags

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den hochgeehrten Einwohnern von Gütersloh und Umgegend die ergebenste Mitteilung, dass ich am heutigen Tage **Baumstrasse 823**, im Hause des Herrn Schemmel ein

Spezial-Geschäft in Pelzwaren, Hüten, Mützen und anderen Herrenartikeln

eröffne. Mein Bestreben wird sein, nur gute Waren zu möglichst billigen Preisen abzugeben. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Hermann Gohle.

Gütersloh, den 12. September 1907.

Eine Wohnung

von 4 Räumen und Keller nebst Stallung ist in der unteren Etage zum 1. April 1908 zu vermieten.

Wiedenbrücker Chaussee 145.

Wegen Sterbefall ist eine

Wohnung

von 4 Zimmer nebst Keller, Stallung und Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermieten.

Grünstraße 447b.

Eine schöne

Wohnung

von 6—7 Räumen und Zubehör zum 1. April 1908 zu vermieten. Von wem, zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Trauerbriefe

liefern in sauberer Ausführung

Schmäling & Ohlbrock.

Wo
stark,
schön,
preiswert,
guter
alter
Tropfen
lockt,
da trinkt man

Elmendorfer

er ist und bleibt
der beste Kornschnaps

überall!

Fabrik-Verband über 1 Million Flaschen.

Brennerei Elmendorf
Inhaber: A. Kuhl.

Gegr. Anno 1809.

Heinr. Hill

Gütersloh
Berlinerstrasse 321.

Sämtliche Artikel zum Einmachen billigst.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren!

ff. Himbeersyrup per Pfund 45 Pfg.	Hochf. Griesmehl per Pfund 17 Pfg.	Spezialität: **Gebr. Kaffees** von 80 Pfg. bis 1,70 Mk.
ff. Limonadensyrup per Pfund 37 Pfg.	Hochf. Reis, hell per Pfund 14 Pfg.	**Haushaltungsmischung** per Pfund 1,00 Mk. besonders zu empfehlen.
ff. cryst. Soda 3 Pfund 9 Pfg.	Hochf. Kochgraupen per Pfund 13 Pfg.	**Margarine** Hochfein per Pfd. 58—80 Pfg.
ff. neue Zwiebel per Pfund 7 Pfg.	Hochf. Walzhafer per Pfund 22 Pfg.	Vitello . . per Pfd. 80 Pfg.

Prima neue **Vollheringe** per Dutzend **55** und **70** Pfg.

Auf 10 Mark meiner Kassabons gebe ich 30 Pfg. in bar oder Waren.

Zurückgekehrt.
Dr. Hildebrandt
Bielefeld
Niederwall 14 b.

Gurken
zum Einmachen
angekommen.
W. Husemann.

Für Arbeiter:

Arbeiter-Hosen in Pilot,
Moleskin, Zwirn u. Halbwolle,
Arbeiter-Westen u. -Unterjacken,
Arbeiter-Socken u. -Strümpfe,
Maurer-Hosen u. -Kittel,
Maler-Hosen u. -Kittel,
Tischler-Kittel u. -Schürzen,
Schlosser-Hosen u. -Jacken,

Fertige Anzüge
für jedes Alter sowie einzelne Hosen, Westen u. Jacketts in Halb- und reiner Wolle.
Leibchenhosen, Kinderanzüge.
Alles dieses kaufen Sie sehr billig bei
H. Niehaus, Berlinerstr.

Trotz der enormen Preissteigerung gebe garantiert reinen entölten
Kakao
à Pfund noch zu 1.30, 1.60 ꝛc. ab
Clemens Müller.

Nur echte
Henkel's Bleich Soda
Garantiert chlorfrei
gibt blendend weisse Wäsche

Holdselig

macht ein zartes Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
St. 50 Pfg. bei Ernst Hoffschildt.

1—2 tüchtige
Arbeiterinnen
für Mettschneiden und sonstige Arbeiten auf sofort für dauernd gesucht.
L. Sewerin.

Suche einen tüchtigen, erfahrenen
Bäcker-gesellen.
H. Jacke, Isselhorst.

Junger solider
Knecht
zum 1. Oktober gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eröffne **Blessenstätte 113**
am Samstag, den 14. September ein
Kaffee-Import-Geschäft
verbunden mit
Thee, Cakes, Chokoladen, Cacao- u. Colonialwaren-Handlung.

Es wird mein Bestreben sein, nur prima Waren zu konkurrenzfähigen billigen Preisen zu liefern.

Am Eröffnungstage gewähre ausser meinen Bons, **beim Einkauf von 2 Mark an 1/2 Pfd. guten Haushaltungs-Kaffee gratis.**

Ich bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Theresia Schätz.
Langjährige Leiterin von Buchthals-Kaffee-Magazin.

Die neuen
Kleider- u. Blusenstoffe
sind eingetroffen
und empfehle ich solche zu billigsten Preisen.
Alfred Köhler.

Bekanntmachung.

Wegen der im Kreise Warendorf ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wird der **Monatsviehmarkt am Dienstag, den 17. September cr., aufgehoben.**

Gütersloh, 12. September 1907.

Die Polizeiverwaltung.
Mangelsdorf.

Obst- u. Gartenbau-Verein Gütersloh.

Am Sonntag, den 15. September cr., macht der Verein einen

Spaziergang nach Isselhorst.

Damen willkommen. Treffpunkt 1½ Uhr am Seminar.
Zu reger Teilnahme ladet ein
Der Vorstand.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Schöne
Gravensteiner, Haferäpfel und Birnen.
W. Husemann.

Vorzügliches
Puddingpulver
6 Packete 35 Pfg.
empfiehlt
Clemens Müller.

Schilder
in Porzellan u. Emaille werden prompt besorgt.
J. F. Zumwinkel.

Neues Sauerkraut und Pökelfleisch.
W. Husemann.

Rheda.

In der früher Berlage'schen Besitzung am Bahnhofe sind in bester Geschäftslage
parterre 3 Zimmer
(zu **Barbier- oder Cigarrengeschäft** ꝛc. besonders geeignet) per 1. Oktober zu vermieten.
Auskunft bei
R. Zahn, Rheda u. Oelde.

Beilage zu Nr. 109 der Neuen Gütersloher Zeitung.

Druck und Verlag von Schmalling & Osthues, Gütersloh. | Donnerstag, den 12. September 1907. | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh.

Ein Arbeiter-Badeort.

Die Stadt Oldham in England bot letzte Woche einen recht eigentümlichen Anblick. Seine ganze Arbeiterbevölkerung von 50 000 Seelen ist bis auf einen kleinen Bruchteil ausgewandert. Altem Brauche gemäß, der in Lancashire und Yorkshire ziemlich allgemein ist, haben die Textilarbeiter und -arbeiterinnen alljährlich im August oder September für eine Woche oder 14 Tagen Ferien, und dazu wird in jeder Fabrik ein Ferienfonds gesammelt, zu dem jeder Arbeiter und jede Arbeiterin wöchentlich einen Beitrag liefert und zu dem der Fabrikherr gleichfalls beisteuert. Kommen dann die Ferien, so wird das Geld verteilt. In Oldham gelangten nicht weniger als 800 000 Lstrl. zur Verteilung, die in Blackpool, dem Seebadeorte des Westen Englands, ausgegeben wurden. In Oldham fällt es in dieser Woche schwer, Brot, Fleisch und überhaupt etwas zu kaufen, was zum Lebensunterhalt gehört. Alle Läden sind geschlossen, und nur einige Bäcker backen zweimal in der Woche. Die Fabrikschlote, die 51 Wochen nicht kalt wurden, ruhen sich jetzt auch aus, ebenso auch die Maschinen und die Hunderttausende von Spindeln, die ein Jahr lang ununterbrochen in Tätigkeit waren. In der Stadt sind die Straßen wie ausgestorben, und auch die Polizei ist zum größten Teil für diese Woche beurlaubt. Wie in Oldham, so spielt sich das gleiche in anderen Städten der Spinnereibezirke ab, und Blackpool hat ebenfalls den Vorteil davon. Es ist der besuchteste Badeort im ganzen vereinigten Königreich; die Zahl der Badegäste beträgt dort etwa fünf Millionen und wenn sie auf vier Millionen sinkt, so klagen die Blackpooler über ein schlechtes Jahr. Man berechnet, daß in Blackpool jährlich fünfzehn bis zwanzig Millionen Lstrl. ausgegeben werden, und dies zumeist von der Arbeiterbevölkerung und den Bergleuten. Blackpool zählt aber dabei auch vornehme Besucher. Es ist nicht nur seine natürliche Lage, sondern auch der Unternehmungsgeist der Stadt, der ihm zu solcher Beliebtheit verholfen hat. Vor dreißig Jahren hatte es noch keine 8000 Einwohner, jetzt zählt es 60 000, und aus dem kleinen Marktflecken mit seinen Fischerhütten ist eine prachtvolle Stadt geworden. Die Spaziergänge Blackpools haben in ganz England nicht ihresgleichen. Blackpool hat drei ständige Orchester, und in seinen Konzertsälen werden die besten Künstler gehört. Zur Zeit der Hochsaison beherbergt Blackpool oft nicht weniger als 400 000 Badegäste und erforderlichenfalls kann es auch 500 000 Badegäste unterbringen. Es steht in dieser Beziehung im ganzen vereinigten Königreich, und wohl über dasselbe hinaus, unerreicht da.

Lokales und Provinzielles.

(f) **Gütersloh**, 12. Sept. [Sportliches.] Wie wir hören, will der hiesige Fußballklub „Germania" am Sonntag, den 15. d. Mts. auf einem, der Witwe Bergmann-Kattenstroth gehörigen, der Wirtschaft gegenüberliegenden Grundstück ein Fußballspiel abhalten. Wir machen auf das äußerst interessante Spiel hierdurch aufmerksam.

§§ **Gütersloh**, 12. Sept. [Der diesjährige Westfälische Handwerkertag] wird am 29. und 30. September in Dorstfeld bei Dortmund abgehalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. „Stellungnahme zu der neuen Gesetzes-Vorlage" und „Der Deutsche Handwerker- und Innungstag in Eisenach".

Bielefeld, 12. Sept. [Neue Fabrikanlage.] Die Bielefelder Aktiengesellschaft für mechanische Weberei kaufte in Spenge einen Grundstückskomplex, auf welchem demnächst eine neue Weberei für die Gesellschaft erbaut werden soll.

Bückeburg, 12. Sept. [Niedersachsentag.] Am 7. und 8. Oktober d. J. findet hier unter dem Ehrenvorsitze Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers Frhrn. v. Feilitzsch der 6. Niedersachsentag statt. Die Veranstaltung hat den Zweck: durch Vorträge und Verhandlungen zu beleuchten, was für den Heimatschutz und die Heimatpflege in Niedersachsen wünschenswert und praktisch durchführbar erscheint, und praktische Anregungen damit zu verbinden; durch künstlerischen Vortrag heutiger niedersächsischer Dichtungen ein Bild der Dichtkunst unserer lebenden Stammesgenossen zu bieten; den Freunden unserer Heimatkunde, unserer heimatlichen Kunst und unserer niedersächsischen Stammesart die Gelegenheit zur Anbahnung eines engeren geistigen Zusammenschlusses zu bieten. Der Niedersachsentag ist nicht auf Mitglieder eines bestimmten Vereins beschränkt, sondern will vielmehr eine jährliche freie Zusammenkunft aller Freunde ähnlicher Bestrebungen sein, zur Förderung gleicher oder verwandter Ziele. Der dem ganzen zu Grunde liegende Gedanke ist die Ueberzeugung der heute doppelt starken Notwendigkeit einer treuen und festen Heimatliebe, als der sichersten Grundlage deutscher Vaterlandsliebe. Es ist zu hoffen, daß eine verständnisvolle Aufnahme in weiten Kreisen der Gebildeten die Verwirklichung dieser Bestrebungen, wie der jährliche Niedersachsentag sie versucht, zu einem bedeutungsvollen Faktor im geistigen Leben unserer Heimat erwachsen lassen möge, — ein stetes Zeichen treuer und dankbarer Liebe zum alten Sachsenlande! Teilnehmer des Niedersachsentages können Herren und Damen gegen Zahlung von 2 Mark werden. Bei Beteiligung am Festmahle sind ferner 3,50 Mark für das trockene Gedeck zu zahlen. Anmeldungen sind an den Geschäftsführer des Bückeburger Ortsausschusses, Herrn Landrat v. Hinüber in Bückeburg zu richten.

Hamm, 11. September. [Stutfohlenmarkt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.] Zu dem gestern auf dem Großen Exerzierplatze hierselbst stattgefundenen Verkauf der von der Landwirtschaftskammer zu Zuchtzwecken eingeführten 51 Stutfohlen Oldenburger, Hannoverschen und Holsteiner Schlages hatten sich die Käufer nicht so zahlreich eingefunden, wie man es erwartet hatte. Der schwache Besuch war wohl in dem guten Erntewetter begründet, das manchen Züchter abgehalten hat. Es wurden deshalb von den 51 Stutfohlen auch nur 27 Stück verkauft. Die Preise schwankten für Oldenburger Fohlen zwischen 260 und 570 Mk., für Hannoversche zwischen 320 und 630 Mark, für Holsteiner zwischen 320 und 840 Mk. Im ganzen wurde für 11290 Mark verkauft.

Warburg, 11. Sept. [Manöverunfälle.] Gestern nachmittag wurde ein Soldat und ein Zivilist im hiesigen Krankenhaus eingeliefert. Ersterer ist beim Manöver vom Pferde gestürzt, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Letzterer wurde von einem Militär-Automobil überfahren und tötlich verletzt.

Seifenkirchen, 11. Sept. [Eine Rabenmutter.] Gestern wurde die Bergmannsehefrau Slonka unter dem dringenden Verdacht verhaftet, ihr vier Monate altes Kind dem Hungertode preisgegeben zu haben.

Essen, 11. Sept. [Kauf.] Wie die „Rh.-W. Ztg." erfährt, ist das Fideikommiß des Grafen Nesselrode, Schloß Grimberg und die dazu gehörigen Gelände, das größtenteils aus Wiesen besteht, von der Verwaltung des Rhein-Hernekanals zum Preise von 3½ Millionen Mark angekauft, weil die Kanallinie durch das Gelände gehen wird. Die

genannte Kanalverwaltung wird jedoch das ganze Gebiet nicht behalten, sondern das für sie nicht geeignete Gelände später an Dritte verkaufen.

Bingen, 11. Sept. (Ueberfahren.) Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof, indem die Frau des Bierhändlers Arnold Mainz auf nicht aufgeklärte Weise unter die Räder eines Zuges und überfahren wurde. Sie war sofort tot. Die Verunglückte hinterläßt sechs unmündige Kinder.

Altona, 11. Sept. (Ueberfahren) ließ sich heute morgen bei Werdohl ein den besseren Ständen angehörendes Paar von einem Personenzug. Beide waren sofort tot.

Militärisches.

Hörter, 10. Sept. Das Oberkommando gibt folgenden Bericht aus: „Das 7. Korps (blau) beabsichtigte, heute den linken Flügel des 10. Korps (rot) bei Tietelsen anzugreifen; das 10. Korps erwartete den Feind in stark befestigter Stellung. Der rechte Flügel des 7. Korps, nämlich die 41. Division, griff um 4 Uhr 30 Min. an, wurde aber zurückgewiesen. In der Folge ging die rote Partei unter heftigem Artilleriefeuer zum Angriff über und drängte den rechten Flügel der blauen Partei auf Warburg zu, sodaß das ganze 7. Korps zurückgehen mußte. Der Kaiser, die fremden Fürstlichkeiten und die fremdherrlichen Offiziere wohnten dem Manöver bei."

Höxter, 11. Sept. Die blaue Partei wurde gestern auf der ganzen Linie zurückgedrängt und hatte, nachdem noch am Nachmittag kleinere Gefechte stattgefunden hatten, abends eine Stellung nördlich von Warburg mit der Front gegen Norden eingenommen. Die rote Partei war nachgedrungen und stand mit der Front nach Süden, dem Gegner ziemlich dicht gegenüber mit dem Zentrum bei Peckelsheim. Es gelang der roten Partei auch heute, die blaue Partei überall auf Warburg zurückzuwerfen. Der Kampf begann zeitig, doch waren beide Parteien lange Zeit durch dichten Nebel behindert. Später war das Wetter sehr schön. Der Kaiser traf mit dem Automobil von Wilhelmshöhe auf dem Gelände ein, während die Manövergäste mit dem Sonderzug anlangten. Um 10 Uhr war das Manöver für beendet erklärt. Der Kaiser hielt Kritik ab und kehrte sodann nach Wilhelmshöhe zurück.

Der Abtransport der beiden Armeekorps erfolgt innerhalb zwei Tagen; doch ist derjenige des 10. Armeekorps um 24 Stunden verschoben worden. Der Personenverkehr wird fahrplanmäßig vor sich gehen, der Güterverkehr wird am ersten Tage eingeschränkt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 11. Sept. Bei einem versuchten Lustmord wurde gestern der Schlosser Bruno Rübecke in Rathenow festgenommen. Er hatte die vierjährige Tochter Luise der ihm bekannten Lorenzschen Eheleute verschleppt und vergewaltigt. Er versuchte dann das Kind zu töten, indem er es mit dem Kopfe auf den Erdboden aufschlug. Der Verbrecher wurde jedoch durch hinzukommende Passanten überrascht, sprang auf sein Fahrrad und ergriff die Flucht. R. war jedoch erkannt worden und wurde später in der elterlichen Wohnung verhaftet. Die Verletzungen des Kindes sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

* (Einen eigenartigen Selbstmord) hat die 27 Jahre alte Tischlerfrau Elisabeth Bergner in Berlin begangen. Die Leute waren seit einem Jahre verheiratet und lebten in geordneten Verhältnissen. Bergner gab seiner Frau genügend Wirtschaftsgeld. Als er nun erfuhr, daß sie trotzdem hinter seinem Rücken ihre Schwester, ein Dienstmädchen, mehrmals angeborgt hatte, machte er ihr gestern morgen Vorwürfe und äußerte, es wäre ihm am liebsten, wenn er sie gar nicht mehr sähe. Dann ging er zur Arbeit. Als er abends nach Hause kam, war seine Frau tot. Sie hatte den Tisch vor das Bett gerückt, alle ihre Blumentöpfe darauf gestellt und dann, im Bette liegend, Lysol getrunken. Abschiedsbriefe hatte sie an ihre Schwester und ihren Mann geschrieben. Dieser lautete kurz: Liebes Männchen! Dein Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Lebe wohl!

* **Rathenow,** 11. Septbr. Der seit Jahresfrist gesuchte Raubmörder Max H., der an dem in Tattenberg bei Hamburg an dem Gemeindevorsteher Jansen verübten Raubmord beteiligt ist, wurde gestern abend in einem hiesigen Gasthof festgenommen. H. hat die Tat bereits eingestanden.

* (Eine Blumenuhr.) Ein Gärtnerkunststück hat Freiherr v. Würzburg in seinem Schloßgarten in Mittig, dem Wanderziel vieler Franken und Thüringer anlegen lassen. Es ist dies eine Tag, Stunden und Minuten anzeigende blühende Blumenuhr, deren Zifferblatt (mit meterhohen römischen Zahlen) aus Teppichpflanzen in den verschiedensten Farben gebildet ist. Dies Pflanzenzifferblatt hat einen Durchmesser von fünf bis sechs Meter. Das Uhrwerk selbst in der Mitte unsichtbar angebracht und treibt die meterlangen Zeiger, die gleichfalls mit Pflanzen verkleidet sind. Das geschmackvolle Gesamtarrangement macht in der Blütezeit einen hübschen Eindruck.

* **Straßburg,** 10. September. Gestern mittag wurde in Schiltigheim der Tagner Klein an der Treppe seines Hauses von dem früheren Nachtwächter Döffel überfallen und durch Revolverschüsse schwer verletzt. Der Attentäter wurde darauf in seiner Wohnung mit schweren Schußwunden aufgefunden, während seine beiden Kinder, denen er Lysol eingegeben hatte, sich am Boden wanden. Döffel ist auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben. Der Zustand der Kinder soll hoffnungslos sein. Als Motiv der Tat wird ein zwischen Klein und Döffel schwebender Beleidigungsprozeß genannt.

* **Offenstein,** 11. Sept. Ein Musketier des 62. Infanterie-Regiments, der zu einer Radfahrerpatrouille gehörte, verlor an einer abschüssigen Stelle die Herrschaft über sein Rad und wurde gegen einen Baum geschleudert. Er war sofort tot.

* **Aldershot,** 11. Sept. Das neue englische Militärluftschiff stieg gestern 400 bis 500 Fuß hoch auf. Als es sich ungefähr eine halbe Stunde in der Luft befand, hörten die Schrauben plötzlich auf zu arbeiten. Der Treibriemen war gerissen und das Luftschiff wurde langsam zur Erde geholt. Der Unfall ändert indessen durchaus nichts an dem Erfolg des Aufstiegs. Das Luftschiff erwies sich viel mehr als schnell und lenkbar.

* (In der Badewanne ertrunken.) In Königsberg i. Pr. hatte der Kommissionär Derwitscher in der zehnten Abendstunde zu seiner Frau geäußert, daß er noch ein Bad nehmen wolle. Als die inzwischen zur Ruhe gegangene Frau nach etwa zwei Stunden erwachte, bemerkte sie, daß ihr Mann noch immer im Badezimmer sei; auf ihr Klopfen — die Tür war von innen verriegelt — erhielt sie keine Antwort. Als man die Tür erbrochen hatte, fand man den etwa 30 Jahre alten Kaufmann leblos in der Badewanne liegend vor, ein Herzschlag hatte dem Leben des Mannes ein Ende gemacht.

* (Stenographisches.) Auf dem 4. Internationalen Stenographenkongreß, der diese Tage in Graz seine Beratungen aufnahm, trat Professor Gondos aus Budapest dafür ein, daß die Regierungen sämtlicher Länder, in denen die Gabelsberger Stenographie verbreitet ist, gebeten werden sollen, den internationalen Verband durch finanzielle Zuwendungen zu fördern.

* (Ein furchtbares Grubenunglück in Mexiko.) In der Las Esperanzas-Mine (Mexiko) ereignete sich, wie aus San Antonio gemeldet wird, eine schwere Explosion schlagender Wetter, durch die 27 Bergleute getötet und 180 verwundet wurden. Infolge der Explosion entstand eine Feuersbrunst, durch die 200 Arbeiter in der Grube eingeschlossen wurden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, man fürchtet aber, daß es nicht möglich sein wird, einen der unter Tage Eingeschlossenen lebend zu bergen.

Extra-Blatt

der

„Neuen Gütersloher Zeitung."

Gütersloh, den 11. September 1907, vormittags.

Gratis-Verlosung genehmigt.

Der Landwirtschaftliche Lokalverein Gütersloh teilt uns soeben mit, daß er von der Polizeibehörde des Amtes Gütersloh folgenden Bescheid erhalten habe:

> Der Herr Landrat depeschiert: Habe soeben Telegramm erhalten. Ob die von dem Landwirtschaftlichen Lokalverein beabsichtigte Gratisverlosung genehmigungspflichtig, erscheint zweifelhaft. Ersuche daher die Untersagung zurückzunehmen u. Verein zu benachrichtigen.

☛ Die Eintrittskarten, welche zur Gratisverlosung berechtigen, werden an den bekannten Stellen weiterverkauft.